

Hose for conveying flowable substances

Publication number: EP0974779
Publication date: 2000-01-26
Inventor: GOEBL OTMAR (AT)
Applicant: WAGNER INT (CH)
Classification:
- international: F16L11/127; F16L11/12; (IPC1-7): F16L11/118; F16L11/127
- European: F16L11/127
Application number: EP1990113075 19900706
Priority number(s): DE19981033493 19980724

Also published as:

 US6202701 (B1)
 EP0974779 (A3)
 DE19833493 (A1)
 EP0974779 (B1)

Cited documents:

 US4027659
 US4394705
 US3070132
 FR1092109
 DE3145702
more >>

[Report a data error here](#)

Abstract of EP0974779

In the wall (2) a conductive, externally-earthed section (4) is incorporated, extending radially through it. Its cross section (5) is considerably greater around the outer circumference, than at the inside (7)

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide



(19)

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 0 974 779 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
26.01.2000 Patentblatt 2000/04

(51) Int. Cl.⁷: **F16L 11/118**, F16L 11/127

(21) Anmeldenummer: 99113075.8

(22) Anmeldetag: 06.07.1999

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU
MC NL PT SE
Benannte Erstattungsstaaten:
AL LT LV MK RO SI

(30) Priorität: 24.07.1998 DE 19833493

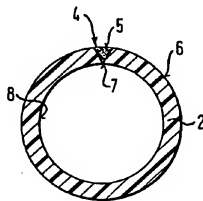
(71) Anmelder:
WAGNER INTERNATIONAL AG
9450 Altstätten (CH)

(72) Erfinder: Göbl, Otmar
6844 Altach (AT)

(74) Vertreter:
Liesegang, Roland, Dr.-Ing. et al
FORRESTER & BOEHMERT
Franz-Joseph-Strasse 38
80801 München (DE)

(54) Schlauch zum Fördern von fließfähigen Stoffen

(57) Ein Schlauch zum Fördern von fließfähigen Stoffen, wie Beschichtungspulver, aus elektrisch nicht oder schlecht leitendem Material zeichnet sich dadurch aus, daß in die Schlauchwand ein Wandteil aus elektrisch leitfähigem Material eingebaut ist, daß sich radial über den Wandquerschnitt und axial über die Länge des Schlauches erstreckt, außen geerdet ist und einen etwa kreissektorförmigen Querschnitt nach Art einer Schweißnaht hat, derart daß einerseits eine gute Ableitung von unerwünschten elektrischen Ladungen erzielt und andererseits ein Abkanten an der Schlauchinnenwand praktisch ausgeschlossen sind.

FIG. 1**EP 0 974 779 A2**

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft einen Schlauch zum Fördern von fließfähigen Stoffen, insbesondere Beschichtungspulver, aus elektrisch nicht oder schlecht leitendem Material.

[0002] Beschichtungspulver werden gewöhnlich pneumatisch durch Kunststoffschläuche von einem Vorratsbehälter zu einer Sprühpistole gefördert. Die Reibung der Pulverartikel an den Schlauchwänden kann dabei starke elektrostatische Ladungen auf der Schlauchinnenseite erzeugen. Auf der Schlauchaußenseite bilden sich dann entsprechende Spiegelladungen, die gelegentlich so groß werden, daß elektrische Durchschläge durch die Schlauchwand hindurch und/oder Entladungen von der Schlauchaußenseite zu geerdeten Anlageteilen auftreten.

[0003] Um diese unerwünschten, teilweise gefährlichen Effekte zu vermeiden, hat man Schläuche aus elektrisch leitfähigem Material zur Förderung von Beschichtungspulvern eingesetzt. Solche Schläuche haben jedoch den Nachteil, daß sie leicht zu Pulveranbackungen oder -ansinterungen an der Schlauchinnenwand neigen und im Extremfall den Schlauch gänzlich verstopfen können.

[0004] Es ist ein Schlauch der beschriebenen Art mit einer elektrisch nicht oder schlecht leitenden Schlauchwand bekannt, in die ein geerdetes Wandteil aus elektrisch leitfähigem Material eingebaut ist, das sich radial über den Wandquerschnitt erstreckt (DE 31 45 702 A1, DE 12 76 207 U1).

[0005] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Schlauch der beschriebenen Art zu schaffen, der einerseits keine elektrischen Entladungen erzeugt und andererseits Anbackungen von Pulvermaterial vermeidet.

[0006] Zur Lösung dieser Aufgabe ist bei einem oben beschriebenen Schlauch gemäß der Erfindung vorgesehen, daß das elektrisch leitfähige Wandteil einen Querschnitt mit großer Umfangsabmessung an der Schlauchaußenseite und mit deutlich kleinerer Umfangsabmessung an der Schlauchinnenseite hat. Besonders vorteilhaft ist es, wenn das Wandteil kreissektorförmig ausgebildet ist, vorzugsweise noch Art einer Schweißnaht etwa dreieckig, wobei die Spitze des Dreiecks etwa mit der Schlauchinnenseite und die Basis des Dreiecks etwa mit der Schlauchaußenseite zusammenfallen.

[0007] Mit dem erfindungsgemäßen Schlauch wird einerseits dank der relativ großen leitenden Oberfläche auf der Schlauchaußenseite eine gute Ableitung nach außen von unerwünschten, durch die Reibung der fließfähigen Stoffe erzeugten Ladungen erreicht. Andererseits wird aufgrund der an der Schlauchinnenseite minimierten Oberfläche des elektrisch leitfähigen Materials ein Anbacken und Sintern des fließfähigen Stoffes praktisch ausgeschlossen.

[0008] Um die Gefahr von Anbackungen oder Ansin-

terungen der geförderten Stoffe an der Schlauchinnenseite noch weiter zu verringern, kann das Wandteil in seiner Längsrichtung vorzugsweise keilförmig ausgebildet sein, kann also mit der Längsrichtung des Schlauches fortschreitend schmaler werden.

[0009] Das elektrisch leitfähige Wandteil besteht vorzugsweise aus Metalldraht oder metallener Litze. Alternativ kann das leitfähige Wandteil aus einem durch die Beimengung von Kohlenstoff leitfähig gemachten Kunststoff bestehen. Das elektrisch nicht leitfähige Material des Schlauches ist, wie an sich bekannt, ein elektrisch nicht leitender Kunststoff, vorzugsweise PVC oder PUR.

[0010] Ein Schlauch nach der Erfindung leitet elektrostatische Ladungen, die im Schlauch durch Reibung der geförderten Stoffe an der Schlauchinnenwand erzeugt werden, zuverlässig zur Erde ab, ohne daß es zu den die Förderung behindernden Anbackungen oder Ansinierungen des Materials an der Schlauchinnenwand kommen kann.

[0011] Die Erfindung ist im folgenden anhand von Zeichnungen mit weiteren Einzelheiten näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine Querschnittsdarstellung eines Schlauches gemäß der Erfindung;

Fig. 2 und 3 perspektivische Teildarstellungen von unterschiedlicher Ausführungen von Schläuchen nach der Erfindung.

[0012] In der Schnittdarstellung nach Fig. 1 ist der Schlauchquerschnitt 2 eines Schlauches aus nicht leitendem Kunststoff, zum Beispiel PVC, an einer Umfangsstelle von einem Wandteil 4 aus elektrisch leitendem Material, wie einem mit Kohlenstoff versetzten Kunststoff, über die ganze Wandstärke des Schlauches von radial außen nach radial innen durchsetzt. Das Wandteil nimmt nur einen Bruchteil des Umfangs des Schlauchquerschnittes ein. Wie gezeigt ist das Wandteil 4 vorzugsweise etwa kreissektorförmig nach Art einer Schweißnaht ausgebildet, so daß an der Schlauchaußenseite 6 eine große Fläche zum Ableiten von unerwünschten Ladungen nach außen und an der Schlauchinnenwand 8 eine kleine Fläche zum Vermindern von Pulveranbackungen vorhanden sind.

[0013] Genauer gesagt hat das Wandteil 4 etwa den Querschnitt eines gleichschenkligen Dreiecks, dessen Basis bei 5 etwa auf die Schlauchaußenseite 6 zu liegen kommt, während die Spitze 7 des Dreiecks mit der Schlauchinnenseite 8 zusammenfällt. Somit ist die außen liegende Fläche 5 des Wandteils 4 maximiert, um eine große Ableitfläche für die elektrische Ladung zu erzielen, und die innen liegende Fläche 7 ist nahezu auf einen Punkt bzw. eine Linie reduziert und somit minimiert, um eine keinstromförmige Pulveranbackfläche zu erreichen.

[0014] Zum Erreichen dieser Zwecke kann das Wand-

teil auch einen anderen Querschnitt, z.B. T-förmigen Querschnitt haben, wobei der T-Querbaaken mit der Schlauchaußenseite 5 und das untere Ende des T-Standbalkens mit der Schlauchinnenseite zusammenfällt.

[0015] Das Wandteil 4 erstreckt sich bevorzugt über die ganze Schlauchlänge, und zwar gemäß Fig. 2 in Richtung einer Schlauchmantellinie, das heißt parallel zur Schlauchachse, und gemäß der Alternative nach Fig. 3 längs einer Schraubenlinie mit großer Steigung. In beiden Fällen ist das Wandteil der Einfachheit halber wie in Fig. 1 mit der Bezugszahl 4 bezeichnet.

[0016] In Fig. 2 ist noch die Besonderheit dargestellt, daß das elektrisch leitende Wandteil 4 in Richtung seiner Längsstreckung keilförmig ausgebildet ist, das heißt in Längsrichtung immer schmaler wird. Dieses Merkmal, das selbstverständlich auch bei der Ausführung nach Fig. 3 vorgesehen sein kann, vermindert die Gefahr des Anbackens oder Ansitrens von Pulver an der Schlauchinnenseite noch weiter.

[0017] Das Wandteil kann anstatt aus elektrisch leitfähigem Kunststoff auch aus einem Metalldraht oder einem Bündel mehrerer, nach Art eines Seiles verdrehter Metallitzen bestehen.

[0018] Die in der vorstehenden Beschreibung, den Ansprüchen und den Zeichnungen offenbarten Merkmale können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination für die Verwirklichung der Erfindung in ihren verschiedenen Ausgestaltungen von Bedeutung sein.

Patentansprüche

1. Schlauch zum Fördern von fließfähigen Stoffen, insbesondere Beschichtungspulver, mit einer Schlauchwand aus elektrisch nicht oder schlecht leitendem Material, wobei in die Schlauchwand (2) ein elektrisch leitfähiges, außen geerdetes Wandteil (4) eingebaut ist, das sich radial über den Wandquerschnitt erstreckt und einen Querschnitt mit an der Schlauchaußenseite (2) erheblich größerer Umfangsabmessung (bei 5) als an der Schlauchinnenseite (8) hat.
2. Schlauch nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Querschnitt des Wandteils (4) etwa kreissektorförmig ausgebildet ist.
3. Schlauch nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Wandteil (4) im Querschnitt nach Art einer Schweißnaht etwa dreieckig ausgebildet ist, wobei die Spitze des Dreiecks mit der Schlauchinnenseite und eine Seite des Dreiecks mit der Schlauchaußenseite zusammenfallen.
4. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sich das Wandteil (4) über die Länge des Schlauches erstreckt.

5. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sich das Wandteil (4) parallel zur Längsachse des Schlauches erstreckt.

6. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß sich das Wandteil (4) schraubenlinienförmig um die Längsachse des Schlauches erstreckt.

7. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Wandteil (4) in Richtung seiner Längserstreckung keilförmig ausgebildet ist.

8. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlauch mit Ausnahme des Wandteils (4) aus einem elektrisch nicht leitenden Kunststoff besteht, vorzugsweise aus PVC oder PUR.

9. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Wandteil (4) aus Metalldraht oder metallener Litze besteht.

10. Schlauch nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Wandteil (4) aus einem durch Beimengung von Kohlenstoff elektrisch leitfähig gemachten Kunststoff besteht.

FIG. 1

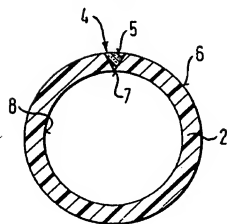


FIG. 3

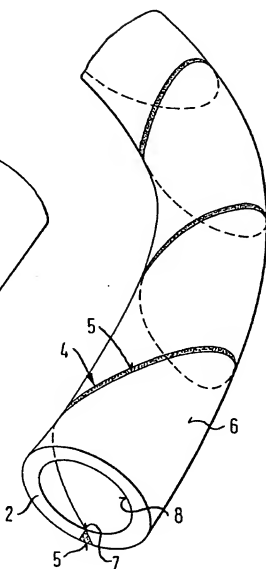


FIG. 2

